

STOLPER^RN gewünscht

Ein Mensch, ein Name, ein Stein



Frag´ dich mal!

von
Katja Demnig
Geschäftsführerin
und
Pädagogische Mitarbeiterin
des
KunstDenkmals STOLPERSTEINE

Mail: paedagogik@stolpersteine.eu

Frage dich mal!

1. Wie kommt die Inschrift auf die STOLPERSTEINE?
2. Darf eigentlich jeder einen STOLPERSTEIN beantragen?
3. Woher weiß man, wo die Menschen gelebt haben, bevor sie abgeholt und deportiert wurden?
4. Warum wird auf einem STOLPERSTEIN immer nur einem Opfer gedacht?
5. Warum sind die STOLPERSTEINE Kunst?
6. Welche Gründe könnte es gegen eine STOLPERSTEIN-Verlegung geben?



(Tipp: In München gibt es eine Gruppe um Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, die keine STOLPERSTEINE in München haben wollen. Finde die Gründe dafür heraus.)

7. Was denkst du selbst über die STOLPERSTEINE – argumentiere!



© Katja Demnig



© Katja Demnig

8. Schau dir das Bild links ein bisschen genauer an. Was ist das Besondere an dem unteren Stein? Erkennst du die Schrift? Vor welchem Gebäude könnte der Stein liegen?

9. Im Zusammenhang mit den STOLPERSTEINEN wird bei den Verlegungen oft das Zitat des ehemaligen deutschen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker aus dem Jahr 1985 wiederholt.

„Wer vor der Vergangenheit die Augen verschließt, wird blind für die Gegenwart. Wer sich der Unmenschlichkeit nicht erinnern will, der wird anfällig für neue Ansteckungsgefahren.“

Kannst du dir vorstellen warum?

10. Recherchiere: Lebten in deiner Umgebung vielleicht Menschen, die zur Zeit des Nationalsozialismus 1933-1945 vertrieben wurden oder flüchten mussten?
11. Was weißt du von deinen Großeltern über diese Zeit?
12. Kennst du Menschen, die heutzutage ihr Land verlassen müssen? Überlege, was deren Beweggründe dafür sind!

Frag´ dich mal!

(Lösungen)

1. Wie kommt die Schrift auf die STOLPERSTEINE?

Die Buchstaben werden Buchstabe für Buchstabe mit Schlagbuchstaben per Hand auf der Messingplatte eingeschlagen.



2. Darf eigentlich jeder einen STOLPERSTEIN beantragen?

Ja, jeder Mensch kann beim Bürgermeister der Stadt, in dem ein STOLPERSTEIN verlegt werden soll, um eine Genehmigung bitten.

3. Woher weiß man, wo die Menschen gelebt haben, bevor sie abgeholt und deportiert wurden?

Die Informationen über die Opfer kann man an ganz vielen Stellen nachverfolgen:

- Standesämter (dort befindet sich das Geburtsregister)
- Archive
- Geschichts- und Sportvereine
- Jüdische Gemeinden
- Gewerkschaften
- Kirchenverbände
- Verbände der Sinti- und Roma
- Vereine für Homosexuelle Opfer
- Opferverbände der Zeugen Jehovas
- Behindertenheime / Kliniken
- Online-Datenbanken

4. Warum wird auf einem STOLPERSTEIN immer nur einem Opfer gedacht?

Jedes Opfer war ein Mensch also ein Individuum mit Gefühlen, mit Vorlieben, mit Ängsten, mit Freunden, u.Ä. Gunter Demnig geht es um jenes individuelle Gedenken an das individuelle Schicksal eines jeden Einzelnen. Damit möchte er dem Handeln der Nationalsozialisten entgegenwirken, welche die Menschen vernichten, zu Zahlen machen und die Erinnerung an sie auslöschen wollten. Er möchte die Namen der Menschen also dorthin zurückbringen, wo die Menschen einst ihren Lebensmittelpunkt hatten – in die Städte, in die Straßen, vor die Häuser und die Eingänge, in denen die Menschen früher täglich unterwegs waren.

5. Warum sind die STOLPERSTEINE Kunst?

Gunter Demnig hat in den frühen 90-er Jahren das Kunstkonzept für die STOLPERSTEINE entworfen und dieses Konzept stetig¹ weiterentwickelt. Die Kunst der STOLPERSTEINE besteht in zwei Dingen:

1. Jeder einzelne Stein ist ein Kunstwerk, da er von Hand hergestellt wird.
2. Die Menschen, die in eine STOLPERSTEIN-Verlegung eingebunden sind (wie zum Beispiel die Organisatoren und Angehörigen) bilden zusammen eine sogenannte „Soziale Skulptur“. Den Begriff „Soziale Skulptur“ hat der berühmte Künstler Joseph Beuys geprägt.

6. Welche Gründe könnte es gegen eine STOLPERSTEIN-Verlegung geben?

(Tipp: In München gibt es eine Gruppe um Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, die keine STOLPERSTEINE in München haben wollen. Finde die Gründe dafür heraus.)

Das häufigste Argument ist hier, dass man auf den Steinen herumtrampelt, wie die Nazis früher auf den Menschen herumgetrampelt haben. Außerdem möchten die Gegner nicht, dass die STOLPERSTEINE im „Dreck“ liegen und dass die STOLPERSTEINE Geld kosten.

7. Was hältst du selbst von den STOLPERSTEINEN?



8. Schau dir das Bild links ein bisschen genauer an. Was ist das Besondere an dem unteren STOLPERSTEIN? Erkennst du die Schrift? Vor welchem Gebäude könnte der Stein liegen?

Die beiden STOLPERSTEINE liegen in Salzburg vor einem Krankenhaus, in dem zur Zeit des Nationalsozialismus und auch heute noch Menschen mit Sehbehinderungen behandelt werden und wohnen.

Die Bewohner des Krankenhauses wünschten sich einen STOLPERSTEIN in Blindenschrift, um für alle auf das Schicksal der sehbehinderten Irene Ransburg aufmerksam zu machen.

¹ stetig = andauernd, fortwährend

- 9. Im Zusammenhang mit den STOLPERSTEINEN wird bei den Verlegungen oft das Zitat des ehemaligen deutschen Bundespräsidenten Richard von Weizäcker aus dem Jahr 1985 wiederholt. Kannst du dir vorstellen warum?**

„Wer vor der Vergangenheit die Augen verschließt, wird blind für die Gegenwart. Wer sich der Unmenschlichkeit nicht erinnern will, der wird anfällig für neue Ansteckungsgefahren.“

- 10. Recherchiere: Lebten in deiner Umgebung vielleicht Menschen, die zur Zeit des Nationalsozialismus 1933-1945 vertrieben wurden oder flüchten mussten?**

- 11. Was weißt du von deinen Großeltern über diese Zeit?**

- 12. Kennst du Menschen, die heutzutage ihr Land verlassen mussten? Überlege, was deren Beweggründe dafür sind!**